

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Gründet 1824

Donnerstag den 28. April 1921

Preis 70

Druck und Verlag von G. M. Jäger (Karl Jäger) Nagold, Verantw. Red. Dr. H. H. Jäger, Nagold.

Wird an jedem Werk-  
tag, Beschlüssen über  
Landliche Angelegenheiten  
und Verordnungen entgegen.

Wird vierteljährlich für  
den Kreisbezirk Nr. 12.,  
ausserdem 12.45  
für die Postgebühren,  
Monatlich nach Verhältnis.

Wird vierteljährlich für die  
einzelnen Blätter aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
für den Kreisbezirk Nr. 12.,  
ausserdem 12.45  
für die Postgebühren,  
Monatlich nach Verhältnis.

Bezeichnete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Zu-  
wachen sind daher der  
bester Erfolg.

Die Zeit. Welche mit be-  
sonderer Sorgfalt über-  
wacht wird, ist die Zeit.  
Wird vierteljährlich für  
den Kreisbezirk Nr. 12.,  
ausserdem 12.45  
für die Postgebühren,  
Monatlich nach Verhältnis.

Telegramm-Adresse:  
Gesellschafter Nagold  
Postfachnummer:  
Stuttgart 5112.

Nr. 97

Donnerstag den 28. April 1921

95. Jahrgang

### Das deutsche Angebot. Die Note an die Vereinigten Staaten.

Berlin, 26. Apr. Dem hiesigen amerikanischen Gesand-  
ten in Berlin wurde am 24. April folgende Note übergeben:  
Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika  
hat durch ihr Memorandum vom 22. April in dankenswerter  
Weise die Möglichkeit eröffnet, nochmals auf dem Wege von  
Verhandlungen das Reparationsproblem zu lösen, bevor es  
durch Zwangsmaßnahmen unauflösbar geworden ist. Die deutsche  
Regierung würdigt diesen Schritt der amerikanischen Regie-  
rung nach seiner ganzen Bedeutung. Sie hat sich bemüht,  
in den nachstehenden Vorschlägen das Beste anzubieten,  
was nach ihrer Überzeugung die deutsche Wirtschaft selbst  
bei gleichzeitiger Entlastung aufzubringen vermag. Sie lautet  
folgendermaßen:

I. Deutschland erklärt sich bereit, zum Zwecke der Re-  
paration eine Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Gold-  
mark gegenwärtigwert anzuerkennen. Deutschland ist auch  
bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner  
Zahlungsfähigkeit angepasst sind, zum Gesamtwerte von  
200 Milliarden Goldmark zu zahlen. Deutschland will seine  
Zahlungsverpflichtungen in nachstehender Form mobilisieren:  
II. Deutschland legt sofort eine internationale Anleihe  
auf, deren Höhe, Zinssatz und Amortisationsquote zu verein-  
baren wären. Es wird sich an dieser Anleihe beteiligen und  
wichtigste Garantien gewähren. Sie auch mit solchen  
Unterlagen ausstatten, daß ein möglichst großes Auskommen  
ermöglicht werden kann. Der Betrag der Anleihe wird den  
Alliierten zur Verfügung gestellt.

III. Den Betrag der zu zahlenden Summe, der durch  
eine internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland  
nach Maßgabe seiner Zahlungsfähigkeit verzinsen und amori-  
sieren. Deutschland hält hierfür zurzeit nur eine Verzinsung  
von 4 Prozent für möglich.

IV. Deutschland ist bereit, die beteiligten Mächte an einer  
Befreiung seiner Finanz- und Wirtschaftslage teilzunehmen zu  
lassen. Die Amortisation der Restsumme wäre zu diesem Zwecke  
variabel zu gestalten. Im Falle einer Befreiung, für die ein  
Zinsschema festzusetzen wäre, würde sie steigen, im Falle  
einer Verschlechterung entsprechend sinken.

V. Um die Restsumme möglichst rasch abzutragen, will  
Deutschland sich mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der  
geschädigten Gebiete beteiligen. Es hält den Wiederaufbau für  
die dringendste Aufgabe der Reparation, weil dadurch ein  
unmittelbares Aufheben des Krieges und der Wüstenhaas gemindert  
wird. Deutschland erbietet sich, den Wiederaufbau bestimm-  
ter Städte, Dörfer und Frieden selbst zu übernehmen oder  
auf jede andere, den Alliierten erwünschte Weise mit seiner  
Arbeit, seinen Materialien und seinen Hilfsmitteln am Wiede-  
raufbau mitzuwirken. Die Kosten seiner Leistungen würde  
es selbst zu tragen haben. Höheres hierüber ist in der deut-  
schen Wiederaufbaunote an die Reparationskommission gesagt.

VI. Zum gleichen Zwecke ist Deutschland bereit, über den  
Wiederaufbau hinaus nach Möglichkeit rein kaufmännischen  
Verfahren Sachleistungen für die geschädigten Staaten zu  
übernehmen.

VII. Um einen unanfechtbaren Beweis seines guten  
Willens zu geben, ist Deutschland bereit, die Reparations-  
kommission alsbald den Betrag von einer Milliarde Goldmark  
in folgender Form zur Verfügung zu stellen: a) 150 Millio-  
nen Goldmark in Form von Gold, Silber und Devisen,  
b) 850 Millionen Goldmark in Reichsmarkwechseln, die läng-  
stens innerhalb drei Monaten in Devisen und ausländischen  
Wertpapieren einzulösen werden.

VIII. Falls es dem Wunsche der Vereinigten Staaten  
von Amerika und der Alliierten entsprechen sollte, würde  
Deutschland wünschen, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit  
die Verpflichtung der Alliierten aus ihrem Schuld-  
verhältnis zu den Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen.

IX. Deutschland schlägt vor, daß über die Art und Weise  
wie die deutschen Leistungen zu Reparationszwecken auf die  
deutsche Gesamtschuld anzurechnen sind, insbesondere über die  
Festlegung der Werte und Werte, unter Einwirkung von  
Sachverständigen verhandelt wird.

X. Deutschland würde bereit sein, für alle Arten von  
Recht den Besitzern in einer näher zu vereinbarenden  
Weise aus öffentlichen Eigentum und öffentlichen Einkünften  
jede erforderliche Garantie zu geben.

XI. Mit der Annahme dieser Vorschläge erkläre ich mich  
anderen Verpflichtungen Deutschlands zu Reparations-  
zwecken. Auch wird dadurch das deutsche Privatvermögen im  
Auslande frei.

XII. Deutschland hält seine Vorschläge nur für durch-  
führbar, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört,  
die gegenwärtige Basis der deutschen Produktion nicht noch  
weiter verringert, die deutsche Wirtschaft zum freien Wel-  
verkehr ungeschaffen und von unproduktiven Ausgaben ent-  
lastet wird.

Diese Vorschläge sollen den festen Willen Deutschlands  
beweisen, die Kriegsschäden bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit  
zu erledigen. Sowohl die angebotenen Summen wie  
die Zahlungsverpflichtungen richten sich nach dieser Leistungs-  
fähigkeit. Soweit über deren Beurteilung Meinungsver-

schiedenheiten bestehen sollten, empfiehlt die deutsche Regie-  
rung, sie durch eine allen beteiligten Regierungen gemeinsame  
Kommission anerkannter Sachverständigen prüfen zu lassen.  
Sie erklärt im voraus, deren gutachtliche Entscheidung als  
bindend anzunehmen.

Sollte eine andere Form der Vorschläge nach Ansicht der  
Regierung der Vereinigten Staaten die weitere Behandlung  
der Angelegenheit erleichtern, so würde die deutsche Regie-  
rung bitten, daß sie auf Punkte aufmerksam gemacht wird,  
worin etwa der amerikanischen Regierung eine Änderung  
als wünschenswert erscheint. Auch würde die deutsche Regie-  
rung andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereit-  
willig entgegennehmen.

Die deutsche Regierung ist zu tief überzeugt, daß der  
Frieden und die Wohlfahrt der Welt von einer schnellen,  
gerechten und billigen Lösung der Reparationsfrage abhängt,  
um nicht alles zu tun, was in ihren Kräften steht, damit die  
Vereinigten Staaten in die Lage versetzt werden, die Auf-  
merksamkeit der Alliierten Regierungen auf die Angelegen-  
heit zu lenken.

#### Enteignung ausländischer Wertpapiere.

Falls in Ausführung des deutschen Angebots an die Allie-  
rierten die Enteignung von ausländischen Wertpapieren auf  
deutschem Gebiete erforderlich werden sollte, beschließt die  
Rechtsverwaltung, den Besitzern der Werte — in gleicher Weise  
wie dies bei den auf Grund des 8. Juni-Urteils vom 28.  
März 1919 dem Reich überlassenen Effekten geschähe — den  
bei der Veräußerung der Papiere erzielten Nettoerlös zu ver-  
zinsen und sofort bei Ablieferung der Papiere eine angemessene  
Abkloppzahlung zu leisten. — Für eine Enteignung würde  
gegebenenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere mit Ausnahme  
österreichischer, ungarischer und russischer in Frage kommen.

#### Die Bedeutung des deutschen Vorschlags.

Berlin, 27. Apr. Das deutsche Angebot in London ging  
ebenfalls von einer Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden  
Goldmark gegenwärtigwert aus. Die Differenzen zwischen  
dem neuen deutschen Vorschlag und dem Londoner Ange-  
bot besteht darin, daß in London höhere deutsche Verpflich-  
tungen mit 20 Milliarden angegeben wurden, während der neue  
deutsche Vorschlag diesen Betrag nicht zum Ausdruck bringt,  
sondern in einem eigenen Paragraphen (9) die Art und Weise,  
wie die bisherigen Verpflichtungen für die deutsche Gesamt-  
schuld anzurechnen sind, weiteren Verhandlungen vorbehält.  
Die Frage der Gewährung der bisherigen Leistungen ist gegen-  
wärtig die kritischste zwischen Deutschland und den Alliierten.  
Deutschland setzt deshalb selbstverständlich voraus, daß die  
deutschen Leistungen anzurechnen werden. Die Festlegung  
ihres Wertes soll unter Einwirkung von Sachverständigen  
verhandelt werden. Deutschland macht ein formalisiertes An-  
gebot von 200 Milliarden Mark, das in Annuitäten ge-  
zahlt werden soll und einen Gegenwert von 50 Milliar-  
den Mark beträgt, wobei Zinssatz und Zinsfuß offen ge-  
lassen werden. Der Zinssatz würde bei 4% etwa 88 Jahre  
betragen, bei 6% ungefähr 60 Jahre usw. Festgelegt ist,  
daß die Annuitäten der deutschen Leistungsfähigkeit angepaßt  
sein müssen. Im § 3 hat Deutschland eine Verzinsung von  
4% für möglich. Im § 2 schlägt Deutschland die  
seltene Maßnahme einer internationalen Anleihe vor, über deren  
Form verhandelt werden soll. Diese Anleihe soll zur Mobi-  
lisierung der deutschen Zahlungsverpflichtungen dienen, wo-  
bei man von der Annahme ausgeht, daß auch die Gegenleistung  
das größte Interesse daran hat, so rasch als möglich Geld in  
die Hände zu bekommen. Deutschland will sich selbst an dieser  
Anleihe beteiligen und um diese Beteiligung zu erwirken, be-  
sondere Garantien gewähren, wobei es sich von vorn-  
herein bereit erklärt, eine Anleihe mit deutschen Unterlagen  
auszustatten, daß ein möglichst großes Auskommen erwartet  
werden kann. Die Restsumme der Zahlungsverpflichtung  
soll dann entsprechend der deutschen Zahlungsfähigkeit ver-  
zinst und amortisiert werden. Die Verzinsung zu 4% ohne  
Amortisation würde eine jährliche Belastung von 2 Milliar-  
den ergeben. Die Amortisation der Restsumme soll nach dem  
§ 4 variabel gestaltet werden, und zwar bringt dieser Para-  
graph sowohl den Gedanken der Befreiung der Lage als auch  
eine feste Klausel in die Amortisation hinein. § 5 hat den  
Zweck, den deutschen Willen zum Wiederaufbau der geschädig-  
ten Gebiete kundzutun. Darüber hinaus soll aber noch der  
§ 6 direkte Leistungen für die geschädigten Staaten überneh-  
men, während ebenso der Wert der Wiederaufbauleistungen  
von der Restsumme in Abzug gebracht wird. § 7 ist wichtig  
erachtet der § 7. In ihm wird der Forderung der Allie-  
rierten auf Überlieferung des Goldschates der Reichsbank der  
Gegenwert auf Abgabe von 1 Milliarde Goldmark ent-  
gegengestellt, der die Alliierten beschließen dürfte. Im § 8  
kommt der Ratenaufschub des Goldschates der Reichsbank der  
Gegenwert auf Abgabe von 1 Milliarde Goldmark ent-  
gegengestellt, der die Alliierten beschließen dürfte. Im § 8  
kommt der Ratenaufschub des Goldschates der Reichsbank der  
Gegenwert auf Abgabe von 1 Milliarde Goldmark ent-  
gegengestellt, der die Alliierten beschließen dürfte.

Der Garantie, die Deutschland im § 10 den  
Besitzern der Anleihe anbietet, sind nicht näher formalisiert.  
Auch sie sollen erst in weiteren Verhandlungen festgelegt  
werden. Das ganze Angebot mündet in zwei General-  
klauseln, die in den Paragraphen 11 und 12 umrissen  
werden. Man hat davon abgesehen, hierbei des Pro-  
blems Oberstufen Erwähnung zu tun, da man  
der Auffassung ist, daß nach dem Ausgange der Abstim-  
mung in Oberstufen dieses Gebiet bei Deutschland  
verbleibt, also ein Teil der gegenwärtigen Basis der deut-  
schen Produktion nicht noch weiter verringert wird. Die  
Schläge stellen nochmals fest, daß Deutschland den festen  
Willen hat, Kriegsschäden bis an die Grenze seiner Leist-  
ungsfähigkeit zu erledigen. Der Umfang dieser Leistungsfähig-  
keit schwebt zwischen Deutschland und den Alliierten. Alliierte  
und neutrale Sachverständige schätzen diese zwischen 2 und  
3% Milliarden Leistungswerte. Unsere wirtschaftlichen Sach-  
verständigen konnten diese Schätzung nicht anerkennen. Wir-  
tschaftlich ist unser Angebot überhaupt nicht zu begründen, da  
nach Ausgange des Krieges unter Vermögen nurmehr einen  
kleinen Wert darstellt. Unsere Leistungen auf dem Weltmarkt  
sind in der Tat nahezu erschöpft. Sie werden völlig wieder-  
gedrückt, wenn die Gegenleistung fortfällt, die deutsche Konsum-  
tion von dem Weltmarkt abzudecken. Mit dem Konsum-  
renten verschwindet auch der Konsum und eine Export-  
leistung unseres Angebots durch uns wird ebenbürtig unmöglich,  
wie eine Anleihe letzten der Gegenseite. Dem Angebot  
liegen also rein politische Überlegungen zu Grunde. Es ist  
insolge dessen auch in seinem ganzen Umfang im Kabinett  
angeführt worden. Die Minister der Ministerien hat sich  
lediglich darauf beschränkt, die Konsequenzen aus dem § 1  
festzustellen. Man ist davon abgekommen, die ursprünglich  
beschlossene Mantelnote den Vorschlägen beizugeben und hat  
dafür an ihr Ende sehr wesentliche Bemerkungen gefügt,  
die in dem Satz gipfeln, daß die deutsche Leistungsfähigkeit  
durch eine, allen beteiligten Regierungen genehme Kommissi-  
on anerkannter Sachverständiger geprüft werden soll. Man ist  
mit diesem Angebot herausgetreten in der Erwartung, dadurch  
zu Verhandlungen zu kommen, ohne nach oben mit einer  
bestimmten Summe festgelegt zu sein. Die deutsche Leistung  
kann nur aus Überflüssen der Produktion gewonnen werden.

#### Eine engl. Darstellung der amerikanischen Politik.

Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“,  
Mr. Low, der über die besten Informationen in ameri-  
kanischen Dingen verfügt, meldet seinem Blatt am 24. April:  
Angenommen, deutet Deutschland den Sinn der Note  
des Staatssekretärs Hughes falsch. Dr. Simons sagte im  
Reichstag: „Die amerikanische Regierung hat es abgelehnt,  
als Schlichter zu fungieren, aber sie hat es nicht abgelehnt,  
als Vermittler zu handeln.“ Aber Harding will weder die  
Rolle des Schlichters, noch die des Vermittlers zwischen  
Deutschland und den Alliierten übernehmen, und die alliierten  
Regierungen haben Zusicherungen dieser Art erhalten. Deutsch-  
land hoffte, die Vereinigten Staaten in die Position des  
Schlichters zu drängen, der zwischen den alliierten Mogi-  
kallforderungen und den deutschen Minimalforderungen  
entscheiden sollte. Das würde Hardings Politik und Grund-  
sätzen widersprechen, abgesehen davon, daß es jenes Gemein-  
geben in die europäische Politik mit sich bringen würde, das  
er so stark verurteilt.

Wenn Dr. Simons die Verantwortlichkeit zur Vermittlung  
auf der Note von Hughes heraus stellt, so befindet er sich  
wiederum im Irrtum. Die Washingtoner Regierung hat  
allerdings das Anerbieten gemacht, in Erwägung zu ziehen,  
ob sie die Aufmerksamkeit der Alliierten auf neue deutsche  
Vorschläge lenken will, aber nur in einer Form, die für diese  
annehmbar ist, was nur einen Sinn haben kann. Nicht nur  
die Form, sondern auch die Sache muß für die Alliierten an-  
nehmbar sein. Es liegt kein Grund vor, weshalb die ameri-  
kanische Regierung bei dem Bemühen, den Frieden näher zu  
bringen, nicht als ein übermittelnder Agent handeln sollte.  
Aber es bestehen Gründe genug, daß die amerikanische  
Regierung sich weigert, in eine unangemessene Position ver-  
setzt zu werden, oder sich dazu hergibt, den Alliierten Verlegen-  
heiten zu schaffen. Daraus folgt nicht notwendigerweise, daß  
jeder Vorschlag, den Deutschland macht, automatisch den Allie-  
rierten übermittelbar wird. Harding will sich nicht verpflichten,  
daß das Angebot im guten Glauben gemacht ist und einen  
solchen Charakter trägt, daß die Alliierten es in Erwägung  
ziehen können; zweifeln will er ganz sicher sein, daß die  
Alliierten seine freundlichen Dienste nicht ablehnen werden.  
Harding wünscht nicht, wie mit einer wohlinformierten Persö-  
lichkeit sagte, Deutschland in Stand zu setzen, daß es der  
Zahlung entgeht, noch wünscht er es für die Alliierten schwie-  
riger zu machen, ihre Forderungen zu erledigen. Man darf  
auch nicht annehmen, daß die Übermittlung deutscher Vor-  
schläge durch Amerika die Zustimmung der Vereinigten  
Staaten zu diesen in sich schließt, oder ihnen irgendwelche  
Verpflichtungen auferlegt, die sie jetzt nicht anerkennen. Was  
immer das Ergebnis der bis jetzt noch unentschiedenen Klau-  
sel des Senats in Bezug auf den Verfall der Beiträge und die  
Einziehung der Beiträge sein mag, es liegt nicht in der Ver-  
pflichtung des Präsidenten, den Vereinigten Staaten politische oder  
finanzielle Verantwortlichkeiten aufzuladen, denen sie sich ent-



zogen haben durch die Belagerung ...

Weitere Erörterung der Reparationsfrage.

Nach einer Meldung des Reuterschen Büros ...

Kleine politische Nachrichten.

Weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage im Westen.

Das „Berl. Tagbl.“ bringt eine Reihe von Meldungen ...

Rumänien erhebt ebenfalls den Erpressungsgeiß.

Nach einer Meldung des Reuterschen Büros ...

Englands Wirtschaft.

Im englischen Unterhaus machte Chamberlain wichtige ...

Vorschläge zur Verlegung des englischen Kohlenstreiks.

London, 26. Apr. Die Delegierten der Gewerkschaften ...

Die gestrigen Verhandlungen haben also noch keine Klärung ...

Zurückweisung Moskauer Vorwürfe.

Am 29. Januar d. J. hatte Simonjew im Namen der ...

Ausweisung verdächtiger Ausländer.

Witterungsbedingungen aus Halle zufolge ist mit der ...

Der Dank Bayerns an Tirol.

Zu Beginn der Dienstagssitzung des bayerischen Landtags ...

Die deutschen Flaggen.

Im Reichsgesetzblatt wird die Verordnung über die ...

Deutscher Reichstag.

Reichsminister Dr. Simons zur Lage.

Berlin, 26. Apr. Bei stark besetztem Hause erledigte der ...

bei nicht allzuviel deutsche Arbeiter nach Frankreich gekommen ...

Antrag der Linksfractionen zur Vergebung der Arbeitslosigkeit.

Die Reichstagsfractionen der S.P.D. und der U.S.P.D. ...

Aus Stadt und Bezirk.

Am 25. April. ... Vom Verband württ. Konsumvereine. ... Preisoberabhebung für Möbelschleifer. ... Freie Regelung der Eisenpreise. ... Die Erhöhung der Kalkpreise.

Fähigkeit ruhiger Grundung: Anfang alles Weisheit, Quell aller Güter! Eber-Oschenbach.

Im Schatten der Schuld.

72: Original-Roman von Hanna Foster. Justus Schröder hatte es für besser befunden, ...

Renate lag in ihrem Wohnzimmer. Hell und leuchtend ...

Wielch wollte sie die nächsten Schritte tun, einen Brief ...



er nach Frankreich gekommen  
schätzbar erwiesen. Frank-  
reichs Abzählungen, wodurch uns  
eine. Der Plan der freien  
einer Verständigung mit dem  
werden. Der zweite große  
Anliege habe auch unsere  
sollen. Auch dabei seien  
Regierungen notwendig. Die  
gen habe er nicht nachgesehen  
n, mit Frankreich direkt zu  
dort seien nicht ermutigend  
ch auf sein Schweizer Inter-  
in Frankreich zu geschä-  
en. Der Minister kam dann  
reden, der gemäß angeordnet  
g sei groß und die Geschichte  
vorgehend anerkannt. Nach-  
er Note und den Wiederkauf-  
te, protestierte er gegen den  
auf, stellte fest, daß Deutsch-  
den der ganzen Welt tragen  
bedürftige Amt in der Schuld-  
die Fortschritt vorberit.  
Worte Lloyd Georges, daß  
stehert ist. Der Minister  
angen auf Amerika und ist  
tümliche Veranstaltung sehr  
vorüber hinwegkommen und  
Darauf wurde ein von zwei  
antrag angenommen und um  
oben Freitag 1 Uhr festgelegt.

konstruktionen  
Arbeitslosigkeit.  
S. P. D. und der U. S. P. D.  
der Grundzüge für die Be-  
d der Fiskalpolitik für die Er-  
a. die folgende Jugend-  
Belebung des Handwerks  
Mittel für den Wohnungs-  
Schaffung der Eisenbahn-  
stationen über 21 Jahren auf  
auf 12.4 pro Tag gelodert.

### Land und Bezirk.

Wald, 28. April 1921  
Konsumvereine. Nach dem  
Wirt. Konsumvereine gehören  
Mitgliedern dem Verband an-  
treten: Kulmbach, Hirsch-  
Krausenberg und Sankt-  
Anton Markt auf 133,8 Mill.  
Anzahl an Mitgliedern. Die  
Anzahl der Vereine auf  
rund 7000. Die Vereine sind  
in der Regel auf rund 7  
Mitgl. die Vereine sind  
die Roboter und Erbsen-  
bauern wurden von den Ver-  
einzelnen Mitgliedern.  
Wald, 28. April 1921  
Konsumvereine. Nach dem  
Wirt. Konsumvereine gehören  
Mitgliedern dem Verband an-  
treten: Kulmbach, Hirsch-  
Krausenberg und Sankt-  
Anton Markt auf 133,8 Mill.  
Anzahl an Mitgliedern. Die  
Anzahl der Vereine auf  
rund 7000. Die Vereine sind  
in der Regel auf rund 7  
Mitgl. die Vereine sind  
die Roboter und Erbsen-  
bauern wurden von den Ver-  
einzelnen Mitgliedern.

Wald, 28. April 1921  
Konsumvereine. Nach dem  
Wirt. Konsumvereine gehören  
Mitgliedern dem Verband an-  
treten: Kulmbach, Hirsch-  
Krausenberg und Sankt-  
Anton Markt auf 133,8 Mill.  
Anzahl an Mitgliedern. Die  
Anzahl der Vereine auf  
rund 7000. Die Vereine sind  
in der Regel auf rund 7  
Mitgl. die Vereine sind  
die Roboter und Erbsen-  
bauern wurden von den Ver-  
einzelnen Mitgliedern.

Wald, 28. April 1921  
Konsumvereine. Nach dem  
Wirt. Konsumvereine gehören  
Mitgliedern dem Verband an-  
treten: Kulmbach, Hirsch-  
Krausenberg und Sankt-  
Anton Markt auf 133,8 Mill.  
Anzahl an Mitgliedern. Die  
Anzahl der Vereine auf  
rund 7000. Die Vereine sind  
in der Regel auf rund 7  
Mitgl. die Vereine sind  
die Roboter und Erbsen-  
bauern wurden von den Ver-  
einzelnen Mitgliedern.

Wald, 28. April 1921  
Konsumvereine. Nach dem  
Wirt. Konsumvereine gehören  
Mitgliedern dem Verband an-  
treten: Kulmbach, Hirsch-  
Krausenberg und Sankt-  
Anton Markt auf 133,8 Mill.  
Anzahl an Mitgliedern. Die  
Anzahl der Vereine auf  
rund 7000. Die Vereine sind  
in der Regel auf rund 7  
Mitgl. die Vereine sind  
die Roboter und Erbsen-  
bauern wurden von den Ver-  
einzelnen Mitgliedern.

Ergebnis auf Erhöhung der Kalipreise für das Inland um  
65, 70 und 75 Prozent für die verschiedenen Sorten mit 17  
gegen 12 Stimmen angenommen. Der Vertreter des Reichs-  
wirtschaftsministeriums beanstandete diesen Beschluß mit der  
Begründung, daß eine Erhöhung der Kalipreise, die über 35  
Prozent hinausgeht, nach Ansicht des Reichswirtschaftsmini-  
steriums das öffentliche Wohl gefährde. In den nächsten 14  
Tagen muß sich nun entscheiden, ob der Minister seine Be-  
standung aufrecht erhält. Im anderen Falle wird die Er-  
höhung nach dem Antrag des Sachverständigen in Kraft treten.

• **Schwermetalle im Feinsterglasgewerbe.** Der Reichs-  
arbeitsvertrag für das deutsche Feinsterglasgewerbe ist infolge  
Rückbildung durch den Arbeitgeberverband abgefallen. Die  
von diesem gemachten neuen Vorschläge enthalten eine Reihe  
für die Arbeitnehmer sehr ungünstigen Abänderungen, so  
daß in den kommenden Wochen im gesamten deutschen Fein-  
sterglasgewerbe mit ernstlichen Konflikten gerechnet werden muß.

• **Valutaschere.** „Daily Express“ berichtet von einem  
jungen Amerikaner, der 10 000 Dollar gerettet hatte und damit  
auf Reisen ging. Nachdem er in England und Frank-  
reich fast die Hälfte seines Geldes ausgegeben hatte, kam er  
im Januar 1920 nach Deutschland, erhielt für die abgege-  
benen 6000 Dollar, 800 000 M. bezog in Berlin ein vor-  
nehmeres Hotel, zahlte 200 M. täglich für die Wohnung und  
gab im übrigen täglich 300—400 M. aus, wofür man in Ber-  
lin immer noch ganz anständig leben kann. Als er zu Eltern  
besuch nach Amerika zurückkehrte, hatte er noch 360 000  
M. übrig. Zwischenzeitlich war aber die deutsche Valuta gesin-  
ken, so daß er für sein deutsches Geld 10 000 Dollar erhielt,  
und ebenso reich in seine Heimat zurückkehrte, wie er sie ver-  
lassen hatte!

Der Akt der deutschen Presse.  
Mit dem 1. April sind infolge der neu eingetretenen  
Lerung nicht weniger als 80 Zeitungen und 62 Zeitungs-  
korrespondenten eingegangen.

### Württemberg.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

Ergebnis auf Erhöhung der Kalipreise für das Inland um  
65, 70 und 75 Prozent für die verschiedenen Sorten mit 17  
gegen 12 Stimmen angenommen. Der Vertreter des Reichs-  
wirtschaftsministeriums beanstandete diesen Beschluß mit der  
Begründung, daß eine Erhöhung der Kalipreise, die über 35  
Prozent hinausgeht, nach Ansicht des Reichswirtschaftsmini-  
steriums das öffentliche Wohl gefährde. In den nächsten 14  
Tagen muß sich nun entscheiden, ob der Minister seine Be-  
standung aufrecht erhält. Im anderen Falle wird die Er-  
höhung nach dem Antrag des Sachverständigen in Kraft treten.

• **Schwermetalle im Feinsterglasgewerbe.** Der Reichs-  
arbeitsvertrag für das deutsche Feinsterglasgewerbe ist infolge  
Rückbildung durch den Arbeitgeberverband abgefallen. Die  
von diesem gemachten neuen Vorschläge enthalten eine Reihe  
für die Arbeitnehmer sehr ungünstigen Abänderungen, so  
daß in den kommenden Wochen im gesamten deutschen Fein-  
sterglasgewerbe mit ernstlichen Konflikten gerechnet werden muß.

• **Valutaschere.** „Daily Express“ berichtet von einem  
jungen Amerikaner, der 10 000 Dollar gerettet hatte und damit  
auf Reisen ging. Nachdem er in England und Frank-  
reich fast die Hälfte seines Geldes ausgegeben hatte, kam er  
im Januar 1920 nach Deutschland, erhielt für die abgege-  
benen 6000 Dollar, 800 000 M. bezog in Berlin ein vor-  
nehmeres Hotel, zahlte 200 M. täglich für die Wohnung und  
gab im übrigen täglich 300—400 M. aus, wofür man in Ber-  
lin immer noch ganz anständig leben kann. Als er zu Eltern  
besuch nach Amerika zurückkehrte, hatte er noch 360 000  
M. übrig. Zwischenzeitlich war aber die deutsche Valuta gesin-  
ken, so daß er für sein deutsches Geld 10 000 Dollar erhielt,  
und ebenso reich in seine Heimat zurückkehrte, wie er sie ver-  
lassen hatte!

Der Akt der deutschen Presse.  
Mit dem 1. April sind infolge der neu eingetretenen  
Lerung nicht weniger als 80 Zeitungen und 62 Zeitungs-  
korrespondenten eingegangen.

### Württemberg.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

• **Die Aussichten der vertriebenen Berufs.** Stuttgart,  
25. April. Auf die kleine Kolonie des Hdn. Dr. Schermann  
u. Sen. (Hr.) über Berufsberatung hat Kultminister Dr.  
Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekämpfung eines  
Leberleidens über die augenblicklichen Aussichten in den ver-  
schiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von  
zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße  
für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und  
in der die ausserpolitische und innerpolitische Lage außer-  
ordentlich ungewiss ist. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen. Die Aussichten für die Zukunft sind  
schwer zu übersehen.

sch 260 Jir. Metall. Der Guß gelang. 5 von den neuen  
Stöden kommen nach Schramberg, 4 nach Sulgen. Eine große  
Anzahl von geladenen Wägen mochte dem Wiedergang bei.

### Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften stimmt  
die Buchhandlung von G. W. Jäger, Nagold, Bestellungen entgegen.  
(Die Preise richten sich stets nach dem jeweiligen Buchmarkt)

• **Elementararithmetik und Elementarmethoden.** Ein Beitrag  
zur Arbeitsweise von Albert Schuller, Prof. Dr. Es handelt  
sich um eine Elementararithmetik, die als Hefeschrift für die  
ersten Lese- und Schreibversuche gedacht, und die nicht nur  
denkbar einfach und sinnfällig ist, sondern gleichzeitig auch  
die Ueberleitung in die eigentlichen Schriftformen auf beste  
Weise vermittelt. Auf dieser Elementararithmetik baut sich organisch  
eine elementare Rechenlehre auf, die die Selbstständigkeit des  
Kindes durch das Lesen von Bildern nach dem Charakter  
der vorerwähnten Hefeschriften anregt, und eine beson-  
dere physiologisch begründete Technik der Laut- und Sprach-  
bildung anwendet. Das Schriftchen wird nicht nur den Fach-  
mann interessieren, die gemeinverständlich Darstellung der  
beiden Hilfsmethoden ermöglicht auch die Verwendung zu  
mehr spielerischen Unterrichts oder zur Unterstützung des  
Lehrers durch Familienmitglieder des kleinen abe-Schülers.

### Legte Drahtnachrichten.

#### Amerikanische Hoffnungen.

Paris, 28. Apr. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washing-  
ton meldet, herrscht in gut unterrichteten Kreisen volles Ver-  
trauen, daß der amerikanische Staatssekretär über das deutsche  
Angebot zu einem Uebereinkommen führen wird.

#### Amerikas Bereitwilligkeit zum Unterhändler.

Berlin, 28. Apr. Botschaftermeldungen aus London zufolge,  
sind dort Nachrichten aus Amerika eingetroffen über die  
wahrscheinliche Bereitwilligkeit Amerikas, mit Deutschland  
weiter zu verhandeln, um eine Grundfrage für neue Be-  
sprechungen zwischen Deutschland und den Alliierten zu fin-  
den. Amerika werde vermutlich Frankreich zu verstehen ge-  
ben, daß eine Befreiung des Ruhrgebietes Amerika unange-  
nehm sein werde, solange nicht alles verhandelt worden sei, um  
zu einer Verständigung zu gelangen. Im Falle einer Wei-  
gerung Frankreichs sollen England und Italien gebeten  
werden, die neuen Pläne Frankreichs nicht zu unterstützen.

Wie die „Post“ in London meldet, hat der englische Botschafter  
in Berlin, Lord D'Abernon, gestern dem Reichsminister Dr.  
Simon aufgesucht, der ihm erklärende Erklärungen zu den  
deutschen Vorschlägen machte.

#### Amerika mit beiderseitiger der Alliierten beizufassen.

Paris, 28. Apr. Ganz verbreitet folgende Vermut-  
lung aus Washington: Die Mitteilung Hughes an den bel-  
gischen und den französischen Botschafter bedeutet in seiner  
Weise eine offizielle Verständigung, und läßt den Alliierten  
vollkommene Freiheit zu beurteilen, ob die deutschen Vor-  
schläge eine annehmbare Grundlage für Besprechungen dar-  
stellen oder nicht. Wenn die alliierten Regierungen der  
Ansicht sind, daß sie keine annehmbare Grundlage dar-  
stellen, wird der Schritt Deutschlands keine weiteren Fol-  
gen haben. Die amerikanische Regierung bleibt den  
Mächten gegenüber loyal, die die Alliierten der Ver-  
einigten Staaten während des Krieges waren und wird sich in  
keiner Weise von ihnen trennen.

#### Geteilte öffentliche Meinung in Amerika.

New York, 27. Apr. Während „New York Tribune“ das  
deutsche Anerbieten lediglich als Londoner Anerbieten in  
anderer Gestalt und als kümperhafter Versuch, den Vertrag  
zum Scheitern zu bringen, charakterisiert, meint „New York  
World“, das Anerbieten verdiene gründlichste Prüfung.

#### Abnehmende Meinung der Alliierten.

Paris, 28. Apr. In seiner Danksagung aus London  
heißt es: Die Besprechungen zwischen den belgischen, franzö-  
sischen und englischen Ministern wurden gestern Nachmittag  
fortgesetzt, während die englischen und französischen Schar-  
schiedsrichter ihre Arbeiten fortsetzten. Es wurde beschlossen,  
zwei englisch-französische Untersuchungskommissionen, die heute Vor-  
mittag zusammengetreten waren, die Prüfung verschiedener  
Fragen zu überlassen, besonders der Ruhrfrage. Der Tag  
endete mit einer wichtigen Besprechung zwischen Douchet  
und Jaspars. Aus den Umständen, die man bis gestern  
Abend sammeln konnte, geht hervor, daß man auf englischer  
wie auf französischer Seite jetzt nicht mehr klar die neuen  
deutschen Vorschläge infolge ihres offensiven Wagnisses an  
Deutschland verstanden hatte. Man hat sich inzwischen davon  
überzeugen können, daß diese neuen Vorschläge nur eine  
Skizze der Vorschläge von London waren und daß sie  
unannehmbar sind.

#### Stellung der englischen Regierung abwartend.

London, 27. Apr. (Draht) Nach Mitteilung aus zustän-  
digen englischen Kreisen ist die Stellungnahme der englischen  
Regierung hinsichtlich der neuen deutschen Note durchaus ab-  
wartend. Vor allen Dingen ist der Wortlaut der Note noch  
nicht von dem amerikanischen Staatsdepartement übermittleit  
worden. Der einzige Trg, den man besitzt, ist die Uebersetzung  
der Berliner Veröffentlichung. Man hat tatsächlich aus Was-  
hington bisher noch keinerlei Nachricht in dieser Hinsicht er-  
halten. Die Vorschläge, die bisher bekannt geworden sind,  
sind in Bezug auf die Sicherheiten zu zweideutig und diese  
Zweideutigkeit macht weitere Erklärungen unbedingt notwendig.  
Es werden deshalb auch bereits Schritte unternommen, um  
diese Erklärungen sobald als möglich zu erhalten. Auf-  
klärungen sind vor allen Dingen in Bezug auf den ersten  
Paragraphen notwendig, denn allem Anschein nach legt  
Deutschland keinerlei Zeit fest, innerhalb deren die Jap-  
raten bezogen werden müssen.

#### Die deutschen Vorschläge ungünstig beurteilt.

Paris, 28. Apr. Wie Gagos meldet, erklärt die Association  
Pres, daß Millerand von der franz. Regierung unabhängig  
wurde, daß die neuen deutschen Vorschläge unannehmbar seien.



Paris, 27. Apr. Nach einer Gasaufklärung werden in zuständigen Kreisen die neuen deutschen Gegenentwürfe für vollkommen unannehmbar gehalten. Das Außenministerium sei amlich von diesen Vorschlägen noch nicht in Kenntnis gesetzt worden, die keine Unterlage für eine föderale Wiederaufnahme der Unterhandlungen böden. Die von der Reichsregierung zu Reparationszwecken angegebenen Zahlen seien durchaus ungenügend, da sie um mindestens 100 Milliarden unter den Summen der Pariser Abmachungen zurückbleiben, die von den Verbändregierungen als Mindestforderungen betrachtet werden. Alle Anerbietungen seien von einer Menge Vorbedingungen abhängig gemacht, die ihren Wert ganz bedeutend herabminderten.

**Der „Beuple“ warnt vor Chauvinismus.**  
Paris, 28. Apr. Das Gewerkschaftsblatt „Le Beuple“ schreibt, das deutsche Angebot stelle nach seiner Ansicht eine nützliche Diskussionsbasis dar. Vielleicht würden die Pariser Chauvinisten vor der Deutrojekt von 50 Milliarden Goldmark augenblicklich zurückweichen. Eine einfache Berechnung zeige jedoch, daß das, was Deutschland anbiete, das, was Simons in London anbot, um viel überbeige. Das Blatt fragt deshalb, ob man unter diesen Umständen sich weigern könne, dieses Angebot zu diskutieren und zu prüfen.

**Französische Mißpeteien.**  
Französisches Militär von englischer und deutscher Polizei zur Ordnung geführt.

Berlin, 28. Apr. Ueber die französischen Schieberetten in Mählsheim bei Rön, die die Folge von Auseinandersetzungen französischer Soldaten mit Zivilisten auf einem Kammerplatz waren, berichten die Blätter, daß die Franzosen bündlings mit Karabinern und Revolvern auf die Straßensportisten schossen. Auch englische Soldaten wurden zu Boden gerissen und mit Fausthieben und Kolbenschlägen auf das Gesichtsteil mißhandelt. Nach der Darstellung eines Augenzeugen wurde besonders einem englischen Sergeanten Unheil mitgeteilt, der von einer Gruppe Franzosen wiederholt zu Boden geworfen und mit dem Gewehrkolben unermesslich geschlagen wurde. Britische Militärpolizei ging gemeinsam mit deutschen Polizisten gegen die Franzosen vor und brachte die Ruhe wieder her. Die Zahl der durch die Schieberetten Verwundeten steigt noch nicht lezt.

**Kein Abbau der Jahrsätze für Arbeitslosenunterstützung.**  
Berlin, 28. Apr. Was die Freiheit betrifft, hat sie von dem Reichsfinanzminister erfahren, daß die Sätze für Arbeitslosenunterstützung in der gleich n Höhe wie bisher auch über den 30. April hinausbezahlt werden sollen.

**Lezte Kurz-Meldungen.**  
Der Termin für die Einreichung der Steuerdeklarationen wird bis zum 15. Mai verlängert.  
Im Reichstag kamen am ersten Tag der Aussprache über die Rede des Außenministers Dr. Simons die Aben-dungen Müller-Frank (Soz.), Dr. Heß-lich (D.), Dr. Brechtel (N.) und Fiedlich (Komm.) zum Wort; die Aussprache geht Donnerstag nachm. weiter.  
Im Reichstag kam es gestern bei Besprechung des Vermittlungsausschusses an Amerika zu lärmenden Zusammenstößen zwischen der rechten und der linken Seite des Hauses. Bis zum letzten Abend war aus Washington noch keine Antwort auf die deutschen Vorschläge eingegangen.  
Nach einer Remermeldung hat das englische Kabinett gestern über die neuen deutschen Vorschläge beraten.  
In der ungarischen Nationalversammlung möchte der Finanzminister wichtige Mitteilungen über die Finanzlage Ungarns, besonders über den Plan, eine selbständige ungarische Notenbank zu errichten.  
Der Bericht der Wählerkommission über die Wahlenfrage vertritt die Auffassung, daß die Wahlenfrage in Verbindung mit der Frage der Stellung der schwedisch sprechenden Finnen gelöst werden soll.

**Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.**  
Trocken und mild.

## Stamm- u. Brennholz-Berkauf.

Am Mittwoch, den 4. Mai ds. Js. kommen im Sitzungssaal an der Staatsstraße nach Nagold zum Verkauf:  
Eichen 6 St. mit Fm. 1,99 IV. und 1,35 V. Klasse.  
Fichten 16 St. m. Fm. 1,62 III. u. 1,02 V. Kl.  
Reißig 7 offene Daulen arschäft zu 50 Weilen Laubholz und 110 Weilen Nadelholz.  
Stochholz 2 Vole geschäft zu 2 Km.  
Zusammenkunft vorm. 8 Uhr bei der Schulmeisterbude.  
Herrensberg, den 27. April 1921. 2008  
Bürgerl. Stiftungspflege.

Bibliographisches Institut  
Leipzig  
Das vollständigste, unentbehrlichste Nachschlagewerk!  
**Meyers Handlexikon**  
Achte Auflage 1921  
Etwa 75.000 Stichwörter und Verweisungen mit 2000 Abbildungen auf 1022 Spalten Text, 7 bunten, 40 schwarzen Tafeln, 45 z. T. farbige Karten und 24 Textillustrationen  
In Ganzleinen gebunden 84 Mark  
Dazu die unentbehrlichen Nachschlagewerke  
Ausführliche Werbebriefe kostenlos  
Bestellungen erledigt

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Sie haben vergessen!

### Forstamt Nagold. Nadelstammholz-Berkauf 1909

im schriftl. Aufreiß am Dienstag den 3. Mai mittags 12 Uhr in Nagold, Forstamt-Nagold, a Staatswald 58 Rufe 1 Los mit 7 Fichten, 31 Tannen u. Fichten Baumg. 19 III. Kl., Sägholz 17, meist II. Kl. auf 36 Festm. Aus Brand 1 Los mit 114 Fichten, 28 Tannen mit Fichten Baumg. 19 I., 52 II., 53 III., 11 IV., 7 V. Kl. Säg 3 II. Kl. auf 145 Festm. Schriftl. Angebote in Prozenten der Forstpreise 1921 wollen bis zu obengenan. Zeit beim Forstamt eingereicht werden.

**Nagold.**  
Verkauf oder tausch gegen Geflügelfutter

### Glucke m. Jungen

Mitte Mai  
**Entenkücken**  
abzugeben. 2007

**Herrn Haß, Calwerstr.**

**Samstag morgen**  
von 8-11 Uhr

### Seefisch-Markt

beim „Löwen“  
**Rauchfische**  
billig.  
H. Sengler  
1637 aus Böblingen.

Zu kaufen gesucht  
**Gute Federn**  
oder 1908

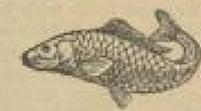
**Federbetten,**  
sowie  
**Geschirrschrank.**  
Hocher, Böblingen.

In Anbetracht der riesigen Portokosten empfehlen wir  
**Rechnungen in Postkartengröße**  
(Portoersparnis 20 Pfg.) mit Firmenaufdruck in unserer Druckerei anfertigen zu lassen.  
Master bitten wir zu verlangen.  
**Buchdruckerei G. W. ZAISER, Nagold.**

Es sind unsere bedeutend reduzierten Preise und die trotzdem unstrittig besten Qualitäten, welche auch Sie bei der Herstellung eines echt schmeckenden, durstlöschenden, sofort trinkfertigen und billigen  
**Haustrunkes**  
mit unseren rühmlichst bekannten Sonder-Erzeugnissen 1830  
**Schülly's-Apfelperle und Fruchtstrop-Fabrikate**  
garantiert bester. Zur Herstellung von Rotwein und Beerwein ebenfalls ganz vorzüglich geeignet. Rein Zucker, ohne, unbegrenzte Haltbarkeit. Versuche wirken überzeugend. Beim Einkauf achte man auf unsere Plakate.  
Hilfsversteher: Schülly & Hönninger, Böblingen (Baden)  
Kropffabrikation in Wetzlar, Hessen und Fruchtstrop.  
Verkaufsstellen werden, wo noch keine vorhanden, erteilt.

Willy Bezner  
und Friederike  
geb. Dählmann  
Vermählte  
Tuttlingen Nagold  
28. April 1921.

### Nagold. Frische Seeische

  
sind am Freitag zu haben bei  
2006  
Fischer Luß.

Nagold. 1956  
**Brennspiritus**  
ohne Masten  
empfehlen billigst  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
Schönen geräumigen  
**Hühnerstall**  
mit Zinkbedachung  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle.

**Reinigen Sie Ihr Blut!**  
Dr. Baßels Blutreinigungsmittel „Malkur“ ist der Beste. Zu haben bei: Gebr. Benz, Löwendrog.

**Kropfleiden**  
heilt und verhilft die Hildris-hausener Heilgenquelle. Man verlange Gratisprospekte.  
Nur zu haben bei: 1977  
Gebr. Benz, Löwendrog, Nagold.

Sozialdem. Partei Ortsgruppe Nagold.  
Am 1. Mai (Sonntag) findet ein  
**Familien-Ausflug**  
statt, über Mindersbach—Eberhardt nach Berrad.  
Abgang bei günstigem Wetter punkt 1/2 1 Uhr von der Schiffbrücke aus. Hierzu sind unsere verehr. Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Parteifreunde ergebenst eingeladen.  
2005  
Der Vorstand.

**Württ. Landst.-Bat. Calw.**  
Die früheren Angehörigen des Bataillons und seines Eskadronpioniers treffen sich am  
2003  
Sonntag, den 8. Mai 1921, mittags präzis 1 Uhr in Calw „Säbischer Hof“.

Am 8. Mai 1921 ab 11 Uhr vorm. findet im  
**J. R. 413.** Kurort Cannstatt die  
**Regiments- u. Gedächtnisfeier**  
statt. — Alle 413er mit Angehörigen sind hierzu freundlich. eingeladen.  
1622

Statt Karten.  
Nagold—Helshausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
Samstag den 30. April 1921  
im Gasthof zum „Ochsen“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Hermann Seeger** & **Maria Weißer**  
Sohn des & Tochter des  
J. Fr. Seeger & Christ. Weißer  
Goldschmied, Nagold. & Steinbauer, Hetschhausen.  
Kirchgang 12 Uhr. 2001

Schöndorff-Neubulach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte auf Samstag, den 30. April 1921 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neubulach freundlichst einzuladen.  
**Karl Kempf** & **Maria Blaisch**  
Maler, Sohn des & Tochter des  
Joh. Kempf, Bauer u. Ge. & David Blaisch, Maurer-  
meister, Schöndorff. & Neubulach.  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung 1990 entgegenzunehmen.

**Schäfle!**  
nach Maß und Dugend, werden bei billigster Berechnung in solider Ausführung angefertigt, auch bei Zugabe des Materials, nur 1897  
**Wils Erhardt, Schiffsfabrikation,**  
Tuttlingen, Stadlerstraße 67.  
Nele Bedienung zugesichert.

Das  
**Einkommensteuergesetz**  
In seiner neuesten Fassung unter Berücksichtigung des Gesetzes vom 24. März 1921 zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920  
Terzangabe  
mit altpapierlich. Sachregister.  
Preis A 3.60.  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

19 76  
Sämtliche  
**Mineralwasser**  
und  
**Krankenwasser**  
erhalten Sie am billigsten in stets frischer Abfüllung von  
**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Nagold.

Den „Geselligaster“  
für Mai und Juni zu bestellen!

Am 1. Mai  
Befehlungen  
Kommune Polka  
Polka  
Paris stierische  
mit Kriegerloben  
ausdrucks 12  
nicht der Polka  
Kaisers-Gebüh  
empfindliche Belle  
der Sch  
den Baum  
bei Kriegerloben  
nach Karl. Bel  
Führung u. R  
th der Robot 1

Ar. 98  
Die a  
Das neue  
geleitet und  
gewissen dem  
sind in den  
begleitet worden  
sprechen, um  
Welt und der  
letzten Wochen  
präsident Herr  
zwischen den  
der Besamung  
einer Ausprägung  
dürftig blühte,  
hoff Deutschland  
Vertreter der  
Ein Polka  
es niemand gibt  
leicht wird der  
Bereinigten Sta  
um den letzten  
wird sich in drei  
geben, um im  
Deutschland zu

Für den  
wichtig sparten  
Schweben, von  
werden, die wir  
auf Einsicht 6-8  
die Rede zu  
zwischen den  
die Grenze unte  
wie in unserem  
selten Versuch ge  
Krisen zu n  
Goldmarkt als  
wollen, während  
den, und wie  
Form zu Kapital  
den vorgeschlag  
über 20 Milliar  
eine Gelamierung  
markiert vor  
der deutschen R  
ist der doppelte  
zwei Jahren, all  
bedeutend besser  
unserer Finanz  
zu machen nur  
es selbstständig  
machen, die uns  
Wirtschaft über  
geben. Wenn  
erkennen, daß die  
selen, so sollte  
Wahlen haben,  
Politikern an de  
haupt sachlich  
prüfen, inwiefern  
Auf objektive mit  
wenigstens in  
rigen Eindruck  
die Maßnahmen  
richten, zutreffend  
Empfänglichkeit  
Die Rede,  
gehalten hat, wa  
gerichtet, während  
das neue Angeh  
Bedürfnisse der  
Erfordernisse en  
legt, was verlangt  
ben. Die Grund  
Aussenminister  
den Chancen zu  
an die Grenze un  
der Gegenpartei  
auch nichts unter  
nehmen. Das ist  
das ist die Grund  
schen Volk. Un  
angutachten, so  
ste erstlich eine  
die Verbindung  
Widerstands  
gesteigerte Kammer  
ten. Der franzö  
nicht als Unhöf  
Ergebnisse“ von  
gen zurückföhrt,  
reich für den Ber  
erzittern hat. Un  
mensch Deutschland  
noch das unterföh

